

Steuerfreiheit für Schichtzuschläge muss bleiben !

PDS AG betrieb & gewerkschaft zum Steuerkonzept der PDS

Die PDS hat ein Steuerkonzept vorgelegt. Das ist notwendig und den Autorinnen und Autoren gebührt Dank für die geleistete Arbeit.

Wir begrüßen die Bereitschaft über bestimmte Teile des Steuerkonzepts noch einmal zu diskutieren.

Es gibt zwei Positionen in dem Steuerkonzept, die wir für absolut falsch halten. Diese müssen nach unserer Meinung unbedingt geändert werden :

Wie schon in unserem Diskussionbeitrag in der Generaldebatte der Generaldebatte des Potsdamer PDS Parteitages formuliert sind wir :

Erstens gegen die Streichung der Steuerfreiheit für Schichtzuschläge bei Nacht- und Feiertagsarbeit. Diese Steuerfreiheit muss erhalten bleiben !

Zweitens gegen die Streichung der Eigenheimzulage für Normalverdiener . Auch diese muss erhalten bleiben !

Zum Ersten trifft eine Streichung der Steuerfreiheit für Schichtzuschläge im Wesentlichen Normalverdienerinnen und Normalverdiener, die gesellschaftlich nützliche Arbeit zu Zeiten ausüben, in denen die meisten von uns nicht arbeiten. Beispielsweise Krankenschwestern, Altenpflegerinnen, Feuerwehrleute, Zugschaffner. Für diese Personengruppe, die für uns alle unter erschwerten Bedingungen tätig ist, ist diese Steuerfreiheit ein Lohnbestandteil. Dieser würde dann durch eine politische Massnahme beseitigt.

Er ist ein Ausgleich auch für die gesundheitlichen und familiären Beeinträchtigungen, die durch Nachtarbeit und vor allem bei Wechselschicht besteht. Dies war der *historische* Hintergrund für die steuerliche Freistellung.

Wir unterstellen nicht, dass die Autorinnen und Autoren die gleiche Absicht haben, wie *Guido Westerwelle* oder *Friedrich Merz*, die ebenfalls seit Jahren ebenso die Abschaffung der Steuerfreiheit für Schichtzuschläge fordern. Vielmehr wurde uns auf dem Parteitag gesagt, man würde durch diese Streichung die Ausweitung der Arbeitszeiten erschweren, vor allem nachts und an Sonn- und Feiertagen.

Glaubt denn irgend jemand ernsthaft, eine Krankenschwester , eine Altenpflegerin oder ein Feuerwehrmann würde in diesen Zeiträumen weniger eingesetzt , nur weil die Steuerfreiheit für die Schichtzuschläge wegfällt ? Den Unternehmen ist das ohnehin egal. Das einzige materielle Ergebnis wäre, dass diese Personengruppe der abhängig Beschäftigten weniger Geld erhält. Da real gerade im Öffentlichen Dienst und Gesundheitswesen fraglich ist, ob es überhaupt zu Lohn- und Gehaltssteigerungen kommt, würde das Ergebnis real eine Lohnsenkung sein.

Im Übrigen wäre ein Widerstand von PDS.-Landes- und Kommunalpolitikern gegen die weitere Ausweitung der Ladenöffnungszeiten ein wirklich wirksamer Beitrag gegen die Ausweitung der Schicht – und Feiertagsarbeit.

Zum Zweiten stellt sich bei der Streichung der Eigenheimzulage für Normalverdienerinnen und Normalverdiener die Frage, wie es *Michael Schlecht* im „Neuen Deutschland“ vom 23. Oktober 2004 formulierte , die Frage ob die PDS die CSU rechts überholen will.

Wir denken, dass man hier der veröffentlichten Meinung auf den Leim gegangen ist, die in diesem Zusammenhang von „Subventionsabbau“ spricht. Letztlich handelt es sich hier um eine soziale Leistung, die auch solchen Leuten, wie den in den letzten Wochen vielbewunderten OPEL-Arbeitern in Bochum zugute kommt und im Ergebnis auch der Baubranche.

Wir bitten die Autorinnen und Autoren eindringlich , das Steuerkonzept an den beiden genannten Punkten entsprechend zu verändern. Ansonsten ist dieses Konzept ein gutes Argument für die PDS.

Berlin, den 9. November 2004

Barbara Borchardt, Heidi Pommerenke, Sabine Wils, Ringo Bischoff, Gerald Kemski, Holger Grünwedel – BundessprecherInnen der PDS AG betrieb & gewerkschaft.